

L03692 Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 6. 11. 1929

SZ

SALZBURG
KAPUZINERBERG 5
6. November 1929.

Lieber, verehrter Herr Doktor!

5 Ueber meine Vereinbarungen mit Spanien kann ich Sie genau informieren: ich habe meinen »Fouché« an A. del Vayos Verlag zu 7 % vergeben mit einem à valoir von 1000 frz. Frs., die sie sofort ausbezahlt, und Sie werden sicherlich zumindest dieselben Bedingungen bekommen.

Dass man in Paris im Kino eine Novelle von mir Ihnen zugeschrieben hat,
10 betrachte ich als eine hohe Ehre. Die Leute werfen dort alles auf das rührendste durcheinander. Uebrigens ist »Fräulein Else« dort ein grosser Erfolg, Stock bringt, wie ich höre, eine neue Auflage und erwartet sich sehr viel, wenn der Film abrollt. Wichtig ist nur, einmal in Paris ein Theaterstück durchzusetzen. Man ist jetzt in Frankreich dem Ausländer viel offener als vordem und, während
15 Oesterreich herrlich in die Alpenländerei hineinmarschiert, beginnt dort der europäische Gedanke immer selbstverständlicher zu werden. Ich habe mich in Paris ungemein wohl gefühlt und wundere mich eigentlich, dass Sie sich nie-
mals entschlossen haben, einmal dort einen Wintermonat zu verbringen. Viele Freunde Ihrer Bücher erwarten Sie und besonders Frédéric Lefèvre mit seinen
20 »heures avec«

Getreulichst

Ihr

[hs.:] Stefan Zweig

[ms.:] Herrn Dr. Arthur Schnitzler

25 W

↗ Versand durch Stefan Zweig am 6. 11. 1929 in Salzburg
Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [7. 11. 1929 – 11. 11. 1929?] in Wien

⌚ CUL, Schnitzler, B 118.
Brief, 1 Blatt, 1 Seite, 1207 Zeichen
Schreibmaschine

Handschrift: blauer Buntstift, lateinische Kurrent (Unterschrift)
Schnitzler: 1) mit rotem Buntstift zehn Unterstreichungen 2) mit rotem Buntstift eine seitliche Anstreichung

✉ Stefan Zweig: *Briefwechsel mit Hermann Bahr, Sigmund Freud, Rainer Maria Rilke und Arthur Schnitzler*. Herausgegeben von Jeffrey B. Berlin, Hans-Ulrich Lindken und Donald A. Prater. Frankfurt am Main: S. Fischer 1987, S. 447–448.

6 à valoir] französisch: Vorschuss

9 im Kino eine Novelle] 1928 wurde Zweigs Novelle *Angst* verfilmt. Vermutlich ist dieser Film gemeint, vgl. XXXX Auszeichnungsfehler: Dokument L03734 nicht gefunden.
1929 erschien außerdem die Verfilmung von *Brief einer Unbekannten* unter dem Titel *Narkose*.

20 »heures avec «] Der Literaturkritiker Frédéric Lefèvre begründete 1922 in der Zeit-

schrift *Les nouvelles littéraires* mit der Serie »Une Heure avec...« ein neuartiges literaturkritisches Interviewformat, das er bis 1938 fortsetzte. Erst 1932 befragte er Zweig.

QUELLE: Stefan Zweig an Arthur Schnitzler, 6. 11. 1929. Herausgegeben von Selma Jahnke und Martin Anton Müller. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03692.html> (Stand 14. Februar 2026)